I. Allgemeine Lehrverfassung im Schuljahre 1905–1906.

1. Die Lehrgegenstände und ihre Stundenzahl.

	I[a]		I[b]		II[a]		II[b]		III[a]		III[b]		IV		V		VI		zus.
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	
Religionslehre . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	38
Deutsch	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	3	3	3	3	4	4	52
Lateinisch	7	7	7	7	7	7	7	7	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	136
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	72
Französisch	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	4	4	—	—	—	—	40
Englisch	2				2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Hebräisch	2		2		2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Geschichte, Erdkunde	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	2	2	2	2	52
Mathematik, Rechnen	4	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	68
Naturbeschreibung .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Physik	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	20
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Zeichnen	2								2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	18
Singen	2														2	2	2	2	10
Turnen	3				3		3		3		3	3	3	3	3		3		30
	41	41	41	41	41	41	37	37	35	35	35	35	34	34	32	32	32	32	570

2. Verteilung des Unterrichts im Winterhalbjahr.

Lehrer:	Ordinarius in	Oberprima A	Oberprima B	Unterprima A	Unterprima B	Obersecunda A	Obersecunda B	Untersecunda A	Untersecunda B	Obertertia A	Obertertia B	Untertertia B	Quarta A	Quarta B	Quinta A	Quinta B	Sexta A	Sexta B	Vorschule I A	Vorschule I B	Vorschule II	Vorschule III	Summa
1. **Dr. Scheins,** Director.	—	4 Griech.	4 Griech.																				8 (in Weiten.)
2. **Hankamer,** Professor.	I^a B	3 Gesch.	3 Deutsch 7 Latein	3 Gesch.			3 Gesch.																19
3. **Dr. Schüller,** Professor.	—			4 Mathem. 2 Physik		4 Mathem. 2 Physik																	17
4. **Dr. Schäfer,** Professor.	III^b B	2 Hebräisch		3 Turnen								2 Deutsch 8 Latein 3 Turnen					4 Deutsch						22
5. **Schnütgen,** Professor.	—	2 Relig.		2 Relig.		2 Relig.		2 Relig.		2 Relig.			2 Relig.		2 Relig.		3 Relig.						19
6. **Bombret,** Professor.	—		4 Mathem. 2 Physik					2 Franz.			3 Mathem. 2 Physik		4 Franz.										21
7. **Peerenboom,** Professor.	—	4 Mathem. 2 Physik			4 Mathem. 2 Physik			4 Mathem. 2 Physik		3 Mathem. 2 Physik													23
8. **Hild,** Professor.	—						4 Mathem. 2 Physik		4 Mathem. 2 Physik			3 Mathem. 2 Naturk.		4 Mathem. 2 Naturk.									27
9. **Koehn,** Professor.	I^a A	3 Deutsch 7 Latein 2 Griech.					6 Griech.								2 Volkskunde								20
10. **Dr. Fischer,** Professor.	IV B					2 Englisch	3 Franz.				3 Franz.	2 Franz.		6 Latein 4 Franz.									21
11. **Dr. Fritz,** Oberlehrer.	II^a B						3 Deutsch 7 Latein		2 Griech.														12
12. **Uelenstrup,** Oberlehrer.	III^b A		3 Franz. 2 Englisch			3 Franz.																	20
13. **Dr. Schell,** Oberlehrer.	II^a A					3 Deutsch 7 Latein 6 Griech.				6 Griech.													22
14. **Scheubel,** Oberlehrer.	VI B										3 Gesch. 2 Franz. 8 Latein 8 Gesch.			4 Gesch.				4 Deutsch 8 Latein 2 Volkskunde					24
15. **Dr. Arens,** Oberlehrer.	III^a B		2 Griech.						4 Griech.														22
16. **Liese,** Oberlehrer.	I^b B				3 Deutsch 7 Latein 3 Franz.			3 Turnen	3 Franz.				3 Turnen										22
17. **Dr. Mayer,** Oberlehrer.	V B													3 Deutsch		3 Deutsch 8 Latein	8 Latein						22
18. **Caspar,** Oberlehrer.	I^b A			3 Deutsch 7 Latein 6 Griech.											3 Turnen		3 Turnen						22
19. **Dübel,** Oberlehrer.	II^b A				6 Griech.			3 Deutsch 7 Latein 6 Griech.															22
20. **Dr. Schmé,** Oberlehrer.	II^b B		3 Gesch.		3 Gesch.	3 Gesch.			3 Deutsch 7 Latein 3 Gesch.								2 Volkskunde						24
21. **Dr. Müller,** Oberlehrer.	III^a A	3 Franz.		5 Franz.						2 Deutsch 8 Latein 2 Franz. 2 Turnen				3 Turnen									24
22. **Jeppen,** Oberlehrer.	—		2 Relig.		3 Relig. 2 Hebräisch		2 Relig. 2 Hebräisch		2 Relig.			2 Relig.		2 Relig.		2 Relig.		3 Relig.					25
23. **Dr. Rehling,** Oberlehrer.	IV A							3 Gesch.		3 Gesch.		3 Gesch.	3 Deutsch 8 Latein 4 Gesch.										24
24. **Kölzer,** Kandidat.	VI A												4 Mathem 2 Naturk.			4 Rechnen 2 Naturk.	4 Rechnen 2 Naturk.	4 Rechnen 2 Naturk.					24
25. **Belz,** Kandidat.	V A											6 Gesch.			3 Deutsch 8 Latein								25
26. **Egyptien,** Zeichenlehrer.	—			2 Stunden Zeichnen (wahlfrei)						2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Schreiben 2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Schreiben	2 Schreiben					24
27. **Mul,** Gesanglehrer.	—								2 Stunden Chorgesang (in Summa 4 Klassen)						2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen					10
28. **Janssen,** Vorschullehrer.	—																						bei Summe enthalten
29. **Schulze,** Vorschullehrer.	—																						bei Summe
30. **Engels,** Vorschullehrer.	I B														4 Rechnen 2 Naturk.					32 Elementarunterr.			28
31. **Schuhmachers,** Vorschullehrer.	I A															2 Volkskunde 2 Schreiben			22 Elementarunterr.				26
32. **Zacharias,** Lehramtsbewerberin.	II																				22 Elementarunterr.		22 (s. Weiten.)
33. **Salve,** Lehramtsbewerberin.	III																					22 Elementarunterr.	22 (s. 31., 11. (8) 6)
34. **Bartels,** Kaplan.	—																		2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.		6
		41	41	41	41	41	41	37	37	35	35	35	34	34	32	32	32	32	26	24	24	22	357 + 34

Bemerkung zum Unterrichtsplan; vgl. Chronik.

I. Die Unterrichtsstunden des Oberlehrers *Dr. Rehling* erteilte bis Herbst der Hilfslehrer *Müllenmeister*.

II. Den Unterricht des Kandidaten *Gilles* übernahm im Herbst Oberlehrer *Dr. Mayer*, ebenso Deutsch in IV B, wofür Professor *Dr. Fischer* Französisch in IV B übernahm.

III. In Vorschule I A unterrichtete bis zum 19. September Vorschullehrer *Schulze*, bis zum 18. November Vorschullehrer *Jansen*, bis Weihnachten die Vorschullehrer *Engels* und *Schuhmachers*, in Vorschule I B dauernd der Vorschullehrer *Engels*, in Vorschule II der Vorschullehrer *Schuhmachers* allein bis zum 18. November, mit der Schulamtsbewerberin *Saive* zusammmen bis Weihnachten, in Vorschule III bis zum 19. September Vorschullehrer *Jansen*, bis zum 21. November (mit Klasse II vereinigt) Vorschullehrer *Schuhmachers*, bis Weihnachten die Lehramtsbewerberin *Saive*. Die im Plan verzeichnete Verteilung der Ordinariate konnte erst zu Weihnachten erfolgen. — Bis Weihnachten wurde der Religionsunterricht in Vorschule I A und I B durch den Kaplan *Schmitz* erteilt.

3. Die durchgenommenen Lehraufgaben.

1. Oberprima.

Religion. Allgemeine und besondere Sittenlehre. — Zusammenfassende Wiederholungen aus den Lehraufgaben der oberen Klassen.

Deutsch. Aus Lessings Dramaturgie. Shakespeares Julius Caesar. Schillers Maria Stuart. Kleists Prinz von Homburg. Gedichte und Musterstücke aus dem Lesebuche. — Entwicklungsgang der deutschen Literatur seit Lessing. Lebensbilder Goethes und Schillers und Darlegung ihres dichterischen Schaffens. Die bedeutendsten Dichter seit Goethe nebst Proben aus ihren Werken. — Die Hauptpunkte der Logik und der empirischen Psychologie, meistens im Anschluss an die Lectüre. — Aufsätze und Dispositionsübungen.

Themata der Aufsätze: **A.** 1. Der Ruhm der Ahnen ist ein Hort der Enkel. 2. Erst in der Not zeigt sich der Adel grosser Seelen. (Kl.) 3. In welchen Formen äussert sich das Selbstgefühl in Goethes „Götz von Berlichingen"? 4. Inwiefern erscheint unter den Verschworenen in Shakespeares „Julius Caesar" Brutus als eine Persönlichkeit von überragender Grösse? 5. Der Mensch im Kampfe mit der Natur. (Kl.) 6. Welche Zwecke verfolgen Elisabeths Berater Burleigh, Shrewsbury und Leicester, nnd welche Mittel wenden sie dabei an? 7. Wodurch gewinnt Schiller in seinem Trauerspiele „Maria Stuart" unser Herz für die unglücklicke Schottenkönigin? (Prüfungsarbeit.)

B. 1. Die Mannigfaltigkeit des Interesses an der Natur. 2. Weshalb gehen so viele Hoffnungen nicht in Erfüllung? (Kl.) 3. Welche Bedeutung hat in Goethes Egmont die Rolle Oranieus? 4. Kleists Prinz von Homburg und Schillers Kampf mit dem Drachen. Ein Vergleich. 5. Erinnerung eine Quelle der Lust und des Schmerzes. (Kl.) 6. Wodurch weiss Schiller in seinem Drama Maria Stuart unsere Teilnahme für seine Heldin zu wecken? 7. Was treibt die Menschen in die Ferne? (Prüfungsarbeit.)

Latein. *Taciti Annales. Cicero de officiis I, III.* Aus *Livius I—X* Übungen ohne Vorbereitung. Aus *Horatii carm. III, IV,* dazu Epoden und Satiren; einzelne Gedichte auswendig. — Grammatische und stilistische Wiederholungen und Ergänzungen. Redewendungen und Übersetzungen aus dem Übungsbuche. — Zweiwöchentlich abwechselnd eine deutsch-lateinische Haus- oder Klassenarbeit; statt dessen dreimal eine lateinisch-deutsche Klassenarbeit.

Griechisch. *Platonis Eutyphron.* Aus *Thucydides I, II.* Übungen aus der Cyropaedie ohne Vorbereitung. *Sophoclis Antigone.* Aus *Ilias IX—XXIV;* einzelne Abschnitte auswendig. — Regelmässige grammatische Wiederholungen und Übungen. — Zweiwöchentlich abwechselnd eine griechisch-deutsche und deutsch-griechische Klassenarbeit.

Französisch. *Taine, les Origines de la France contemporaine* (Renger) und *Orateurs*

français (Gärtner). — Unvorbereitetes Übersetzen. — Grammatisches, Metrisches und Stilistisches. Sprechübungen. — Dreiwöchentlich eine Klassenarbeit (abwechselnd Diktat nebst Übersetzung und Übersetzung ins Französische).

Englisch (wahlfrei: zuerst 12, zuletzt 6 Schüler). — Erweiterung der grammatischen Kenntnisse; Sprechübungen. — Dreiwöchentlich eine deutsch-englische Klassenarbeit.

Hebräisch (wahlfrei: 6 Schüler). *Genesis 1—3, 6—8, 22, 28, 37, 39—42; Psalmi 1, 8, 24, 29.* — Ergänzende und vertiefende Wiederholung der Formenlehre. Das Wichtigste aus der Syntax.

Geschichte. Geschichte der neueren Zeit vom Ende des dreissigjährigen Krieges bis zur Gegenwart, insbesondere die brandenburgisch-preussische Geschichte. Zusammenfassende Wiederholungen aus der alten und mittelalterlichen Geschichte und Erdkunde nach Bedürfnis und Möglichkeit.

Mathematik. Grundlehren der Kombinatorik und ihre nächstliegenden Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitsrechnung. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. — Abschluss der Stereometrie. — Der Koordinatenbegriff und die wichtigsten Lehren von den Kegelschnitten. — Fortgesetzte Übungen in der Trigonometrie und im Lösen planimetrischer Konstruktionsaufgaben. — Dreiwöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit.

Prüfungsaufgaben: **A.** 1. Ein Parallelogramm ABCD zu konstruieren, so dass $BC^2 - BA^2 = d^2$, $p_1 - p_2 = d_p$ und $BD = f$ ist, wenn d, d_p und f drei gegebene Strecken sind und p_1 die Projektion der Seite BC, p_2 die der Seite AB auf die Diagonale AC bedeutet. 2. Ein Dreieck wird um eine Achse gedreht, die im Abstande $d = 5$ cm parallel zu einer seiner Seiten verläuft, dagegen die Verlängerungen der beiden anderen Seiten schneidet. In dem Dreieck sind die an der ersten Seite liegenden Winkel $\beta = 55^\circ 14' 20''$ und $\delta = 31^\circ 45'$ und die zu dieser Seite gehörige Höhe $h = 8{,}064$ cm. Wie gross ist der Rauminhalt des entstehenden Rotationskörpers? 3. Zwei sich äusserlich berührende Kugeln haben zusammen den Rauminhalt $V = 76676$ cm³ und die Zentrale $a = 35$ cm. Wie gross sind ihre Radien? 4. Die Strecke AB ist in einem Punkte D innerlich so geteilt, dass sich verhält $AD : DB = 7 : 8$. In einem Punkte C erscheint AB unter dem Winkel $\delta = 85^\circ 38' 39''$. CD halbiert den Winkel ACB und ist $w = 49{,}29$ cm lang. Wie lang sind die Strecken CA, CB und AB?

B. 1. Einen Kreis zu zeichnen, welcher zwei gegebene Kreise K_1 und K_2 unter den Durchmessern und einen dritten gegebenen Kreis K^3 rechtwinklig schneidet. 2. Der Inhalt eines geraden dreiseitigen Prismas sei $I = 354900$ cbm, seine Grundkanten $a = 97{,}5$ m, $b = 84{,}4$ m, $c = 91{,}0$ m. Wie gross sind Inhalt und Oberfläche des ihm umbeschriebenen Zylinders? 3. $2^6 = 1$. 4. Im Dreieck ABC sei der Halbmesser des Inkreises $\rho = 9{,}6$, $\sphericalangle \alpha = 43^\circ 36' 10''$, $\sphericalangle \beta = 11^\circ 25' 16''$. Wie gross ist der Halbmesser des Umkreises?

Physik. Akustik und Optik.

2. Unterprima.

Religion. Die Glaubenslehre von der Heiligung und von der Vollendung. — Kirchengeschichte des Mittelalters und der neueren Zeit.

Deutsch. Aus Lessings Laokoon und Hamburg. Dramaturgie. Goethes Götz von Berlichingen und Iphigenie. Grillparzers König Ottokars Glück und Ende. Privatlektüre: Lessings Meisterdramen. Musterstücke aus dem Lesebuche. Die wichtigsten Literaturwerke des 16. und 17. Jahrhunderts; aus dem 18. Jahrhundert das Leben und die wichtigsten Werke Klopstoks, Lessings und Herders. Aufsätze, kleine Ausarbeitungen, Dispositionsübungen und freie Vorträge.

Themata der Aufsätze: **A.** 1. Weshalb finden verdienstvolle Männer bei ihren Mitmenschen häufig wenig Anerkennung? — 2. Orest und Pylades nach Goethes Iphigenie. (Kl.) — 3. Die Folgen der Unordnung. — 4. Unglück selber taugt nicht viel; doch es hat drei gute Kinder: Kraft, Erfahrung, Mitgefühl. (Kl.) — 5. Wodurch wurde Sokrates den Athenern verhasst? — 6. Warum verlangt Menelaus vor seinem Zweikampf mit Paris die Anwesenheit des Priamus bei dem Abschluss des Vertrags? — 7. Worauf

muss man bei der Wahl eines Freundes achten? — 8. Die Vorfabel in Lessings „Nathan der Weise". (Klassenarbeit.)

B. 1. Über die Bedeutung der beiden ersten Volksszenen in Goethes „Egmont". — 2. *Quid sit futurum cras, fuge quaerere!* (Kl.) — 3. Elisabeth, die Gattin Götzens von Berlichingen. — 4. *Nusquam est, qui ubique est.* (Kl.) — 5. Der Mensch bedarf des Menschen. — 6. a) Inwieweit hat Goethe recht, wenn er Furcht und Hoffnung „zwei der grössten Menschenfeinde" nennt? b) Zwei Holzschnitte Rethels: Der Tod als Freund und der Tod als Würger. — 7. Neid und Nacheiferung. — 8. Klassenaufsatz.

Latein. *Taciti Germania* und *Dialogus de oratoribus. Cicero pro Murena.* Aus *Livius XXII—XXX* ohne Vorbereitung. Aus *Horatii carm. I, II,* dazu einige Epoden und Episteln; einzelne Gedichte auswendig. — Grammatische und stilistische Wiederholungen und Ergänzungen. Redewendungen und Übersetzungen aus dem Übungsbuche. — Zweiwöchentlich abwechselnd eine deutsch-lateinische Haus- oder Klassenarbeit; statt dessen dreimal eine lateinisch-deutsche Klassenarbeit.

Griechisch. *Platonis Apologia Socratis* und *Crito. Demosthenis or. Olynth. I, II. Sophoclis Aiax.* Aus *Ilias I—IX;* einzelne Abschnitte auswendig. — Wiederholungen aus der Syntax. — Zweiwöchentlich eine griechisch-deutsche oder deutsch-griechische Klassenarbeit.

Französisch. *Molière, le Misanthrope* (Velhagen) und *Mignet, Histoire de la Terreur* (Renger). *Coppée,* ausgewählte Erzählungen (Renger) als Privatlektüre. — Grammatisches, Stilistisches und Metrisches. Sprechübungen. — Dreiwöchentlich eine Klassenarbeit (abwechselnd Diktat nebst Übersetzung und Übersetzung ins Französische).

Englisch: mit Oberprima vereinigt.

Hebräisch. *Genesis 1, 37—42.* — Ergänzende und vertiefende Wiederholung der Formenlehre. Das Wichtigste aus der Syntax.

Geschichte. Geschichte der römischen Kaiserzeit, des Mittelalters und der Neuzeit vom Regierungsantritte des Kaisers Augustus bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte. Übersicht der im Jahre 1648 vorhandenen Staaten. — Wiederholungen aus der alten Geschichte und der Erdkunde nach Bedürfnis und Möglichkeit.

Mathematik. Aufgaben zur Wiederholung aus dem arithmetischen Pensum der früheren Klassen. Zinseszins-, Renten- und Amortisationsrechnung. Lehrsätze über imaginäre und komplexe Grössen. — Fortgesetzte Übungen in der Trigonometrie und im Lösen planimetrischer Konstruktionsaufgaben. — Aus der Stereometrie die Lehre von den allgemeinen Lagenverhältnissen, die körperliche Ecke, eben- und krummflächige Körper. — Dreiwöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit.

Physik. Mechanik. — Mathematische Erd- und Himmelskunde.

3. Obersekunda.

Religion. Die Glaubenslehre von Gott, von der Schöpfung und v n der Erlösung. — Kirchengeschichte bis auf Karl den Grossen.

Deutsch. Das Nibelungenlied. Walther von der Vogelweide (Auswahl). — Schillers Wallenstein, Goethes Hermann und Dorothea. — Kurze Belehrungen über die nordische Sage, die grossen Sagenkreise des Mittelalters, die höfische Epik und Lyrik. — Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. — Aufsätze und Dispositionsübungen.

Themata der Aufsätze: **A.** 1. Nur Beharrung führt zum Ziel. — 2. Auch der Krieg hat sein Gutes. — 3. Hermanns Vaterhaus. (Kl.) — 4. Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt. — 5. Die Sprache der herbstlichen Natur. (Kl.) — 6. Mit welchem Rechte ist die Kudrun die deutsche Odyssee genannt worden? — 7. Inwiefern kann man Wallensteins Lager für sich als ein abgeschlossenes Drama betrachten? — 8. Non minor est virtus quam quaerere parta tueri. (Klassenaufsatz.)

B. 1. Das Besitztum des Löwenwirtes in Goethes „Hermann und Dorothea". — 2. Das Vergehen des Prinzen von Homburg nach Ursache, Art und Sühne. (Kl.) — 3. Die historische Entwicklung des Stadtbildes von Aachen. — 4. Wie offenbart sich der Fluch des Nibelungengoldes in der nordischen Fassung der Sage? (Kl.) — 5. Welche Charakterzüge offenbart Hagen bei der Ermordung Siegfrieds? (Kl.) — 6. Was erfahren wir aus „Wallensteins Lager" über das gegenseitige Verhältnis des Bauern- und Soldatenstandes? (Kl.) — 7. Das eben ist der Fluch der bösen Tat, dass sie, fortzeugend, immer Böses muss gebären. — 8. Worin bestanden nach Ciceros Rede *Pro lege Manilia* die Gefahren, von denen Pompejus im Seeräuberkriege die Römer befreite? (Kl.)

Latein. *Livius XXI* und *XII* zum Teil ohne Vorbereitung. *Cicero pro lege Manilia* und *de senectute.* Auswahl aus der *Aeneis;* einzelne Abschnitte auswendig. — Wiederholungen aus allen Teilen der Grammatik; stilistische Unterweisungen. Übersetzungen aus dem Übungsbuche. — Zweiwöchentlich zu Hause oder in der Klasse eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische; statt dessen dreimal in der Klasse eine Übersetzung aus dem Lateinischen.

Griechisch. Auswahl aus *Herodotus VII—IX; Lysias* Reden. Aus der *Cyropaedie* Übungen ohne Vorbereitung. Aus *Odyssea IX—XXIV;* einzelne Abschnitte auswendig. — Die Syntax des Verbums mit Einübung an mündlichen und schriftlichen Beispielen. — Wiederholung der Kasuslehre. — Zweiwöchentlich abwechselnd eine griechisch-deutsche oder deutsch-griechische Klassenarbeit.

Französisch. *Barrau: Histoire de la Révolution française* (Perthes). *Corneille: Le Cid* (Renger). — Grammatisches und Stilistisches, Sprechübungen. — Dreiwöchentlich eine Klassenarbeit, abwechselnd Diktat nebst Übersetzung und Übersetzung ins Französische.

Englisch (wahlfrei: anfangs 20, zuletzt 8 Schüler). Formenlehre. Lektüre aus Tenderings Lehrbuch. Sprechübungen. — Dreiwöchentlich eine Klassenarbeit (Übersetzung aus dem Deutschen, Diktat).

Hebräisch. Leseübungen. Das Wichtigste aus der Formenlehre. — Übersetzung und Erklärung der im Lehrbuch enthaltenen Übungsstücke.

Geschichte. Die Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen bis zum Tode des Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender, vergleichender Gruppierung. Wiederholungen aus der Erdkunde.

Mathematik. Gleichungen, besonders quadratische mit mehreren Unbekannten. — Transversalen im Dreieck; harmonische Punkte und Strahlen. Geometrische Aufgaben, Konstruktion algebraischer Ausdrücke. — Ebene Trigonometrie. Einfachere Dreiecksberechnungen. — Dreiwöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit.

Physik. Magnetismus. Elektrizität. Wärmelehre.

4. Untersekunda.

Religion. Gelegentliche Wiederholung der wichtigsten Gegenstände aus den Lehraufgaben der mittleren Klassen. — Apologetik, insbesondere die Lehre von der natürlichen Religion, von der Offenbarung und den Offenbarungsstufen, von der Kirche, von den Quellen des katholischen Glaubens und von der Glaubensregel.

Deutsch. Schillers Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans und Glocke. Dichter der Befreiungskriege (mit Auswahl). Auswendiglernen bestimmter Stellen aus Dichtungen. Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen und zum Ordnen des Stoffes. — Aufsätze.

Themata der Aufsätze: **A.** 1. Wodurch wird das Bündnis Walther Fürsts mit Werner Stauffacher und Arnold vom Melchthal bedeutsam? — 2. Schicksale eines Wassertropfens. (Kl.) — 3. Gessler. — 4. Weshalb erregt Ciceros Rede für Sextus Roscius unser besonderes Interesse? — 5. Die Bestimmung der Glocke. (Kl.) — 6. Karthago und die Karthager

nach dem ersten Buche der Äneis. — 7. Der Arginusenprozess. — 8. Die Lage der Schweiz und die Lage Frankreichs nach Schillers Wilhelm Tell und Jungfrau von Orleans. (Kl.) — 9. Wohltätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht.

B. 1. Die Gehülfen des Menschen bei der Arbeit. — 2. Wie begründen die Eidgenossen in der Rütliszene die Rechtmässigkeit ihrer Handlungsweise? — 3. Das Zwiegespräch zwischen Stauffacher und Gertrud, verglichen mit dem zwischen Tell und Hedwig. (Kl.) — 4. Arbeit ist des Lebens Balsam, Arbeit ist der Tugend Quell. — 5. Inwiefern werden durch das Auftreten der Johanna Karl und seine Umgebung umgestimmt? (Kl.) — 6. Die verschiedene Auffassung der Franzosen in Schillers Jungfrau von Orleans von ihren Pflichten gegen König und Vaterland. — 7. Junos Besuch bei Aeolus, dem Gott der Winde. (Nach Vergil I.) — 8. Die französische Revolution nach Schillers Glocke. — 9. Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. (Kl.)

Latein. *Cicero pro Roscio Amerino* und *Laelius de amicitia. Livius I* mit Auswahl. *Vergilii Aeneis I, II* mit Auswahl. Auswendiglernen geeigneter Stellen. Anleitung zur Vorbereitung; Übung im Stegreifübersetzen. — Gelegentlich stilistische Belehrung namentlich über Satzbau und Wortstellung. Ergänzung des grammatischen Lehrstoffes. Wöchentlich abwechselnd eine deutsch-lateinische Haus- oder Klassenarbeit, statt dessen drei Mal eine lateinisch-deutsche Klassenarbeit.

Griechisch. *Xenophontis Anabasis III, IV.* Aus *Xenophontis Hellenica I—IV.* Aus *Homeri Odyssea I—VIII.* — Kasuslehre; Syntax des Nomens und Pronomens; die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholungen aus der Formenlehre. — Wöchentlich eine deutsch-griechische Übersetzung, vorwiegend Klassenarbeiten.

Französisch. Aus *Choix de Nouvelles modernes,* 1. Bändchen (Velhagen). Syntax des Zeitwortes und des Artikels. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. — Sprechübungen im Anschluss an Gelesenes. — Dreiwöchentlich abwechselnd eine Klassen- oder Hausarbeit, statt der letzteren nach Bedürfnis ein Diktat.

Geschichte. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart; die gleichzeitige ausserdeutsche Geschichte, soweit sie zum Verständnisse der vaterländischen erforderlich ist. — Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. Einfache Kartenskizzen.

Mathematik. Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. — Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien im Kreise, stetige Teilung. Regelmässige Vielecke. Kreisumfang und Kreisinhalt. Konstruktionsaufgaben. — Dreiwöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit.

Physik. Anfangsgründe der Chemie nebst Besprechung einzelner wichtiger Mineralien. — Einfachste Erscheinungen aus dem Magnetismus und der Elektrizität in experimenteller Behandlung.

5. Obertertia.

Religion. Das dritte Hauptstück des Katechismus in erweitertem Umfange. — Die Liturgie beim h. Messopfer, bei der Spendung der h. Sakramente und bei den Sakramentalien. — Charakterbilder aus der Kirchengeschichte. — Erklärung und Einprägung einiger lateinischer Hymnen.

Deutsch. Uhlands Ernst, Herzog von Schwaben. Gedichte und Prosastücke aus dem Lesebuche. Bestimmte Gedichte wurden auswendig gelernt und vorgetragen. — Die Kunstmittel der poetischen und prosaischen Darstellung: Vers, Reim, Versarten, Strophen, Bilder und Figuren. — Wortbildungslehre. Vierwöchentlich ein Aufsatz, darunter drei in der Klasse.

Latein. *Caesaris bell. Gall. V—VII* mit Auswahl und ausgewählte Abschnitte aus

Ovidii Metamorphoses. — Gelegentlich stilistische Eigentümlichkeiten, wichtige Wortverbindungen, synonymische Unterscheidungen. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Abschluss der Verbalsyntax. Mündliche und schriftliche Einübung nach dem Übungsbuche. — Wöchentlich abwechselnd eine deutsch-lateinische Haus- oder Klassenarbeit; statt dessen dreimal eine lateinisch-deutsche Klassenarbeit.

Griechisch. Wiederholung und Ergänzung der regelmässigen Formenlehre. Die Verba auf μι und die wichtigsten unregelmässigen Verba. Einübungen nach dem Übungsbuche. Vokabeln wurden gelernt und die wichtigsten syntaktischen Regeln aus dem Lesestoffe abgeleitet. — Vom 2. Jahresdrittel ab *Xenoph. Anabasis I* und *II* mit Auswahl. — Wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit.

Französisch. Lektüre aus dem Übungsbuche. Die unregelmässigen Zeitwörter; Ergänzungen zur Formenlehre. Erweiterung des Wortschatzes; Stilistisches; Sprechübungen. — Zweiwöchentlich eine Klassenarbeit.

Geschichte. Deutsche, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen; die gleichzeitige ausserdeutsche Geschichte, soweit sie zum Verständnis der vaterländischen erforderlich ist. — Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches. Einfache Kartenskizzen.

Mathematik. Fortgesetzte Übungen in der Bruchrechnung. Gleichungen ersten Grades mit einer oder mehreren Unbekannten. Einfachste Sätze der Proportionslehre. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. — Abschluss der Kreislehre. Flächengleichheit von Figuren. Flächeninhalt geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. — Dreiwöchentlich eine Klassen- oder Hausarbeit.

Naturbeschreibung und Physik. Der Mensch und seine Organe; Unterweisungen über Gesundheitspflege. — Vorbereitender physikalischer Lehrgang, Teil I: Mechanische Erscheinungen; das Wichtigste aus der Wärmelehre.

Zeichnen. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Schulgebäudes. Farbige Gefässe und Geräte, Blumen und ausgestopfte Tiere. Übungen im Skizzieren und Malen.

6. Untertertia.

Religion. Das zweite Hauptstück des Katechismus in erweitertem Umfange. — Belehrungen über das katholische Kirchenjahr. — Ergänzende und vertiefende Wiederholung der biblischen Geschichte des Alten Testamentes. — Erklärung und Einprägung von Kirchenliedern.

Deutsch. Gedichte und Prosastücke aus dem Lesebuche. Übungen im Lesen, Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Zusammenfassende Wiederholung der gramatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmässigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre. — Vierwöchentlich ein Aufsatz, darunter drei in der Klasse.

Latein. *Caesaris bell. Gall. I—IV* (mit Auswahl). Anleitung zur Vorbereitung und Übung im Konstruieren und unvorbereiteten Übersetzen. Gelegentlich stilistische Eigentümlichkeiten, wichtigere Wortverbindungen, synonymische Unterscheidungen. — Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Die Lehre vom Infinitiv, von den Partizipien und den Temporibus. Mündliche und schriftliche Einübung nach dem Übungsbuch. — Wöchentlich abwechselnd eine deutsch-lateinische Haus- oder Klassenarbeit; statt dessen dreimal eine lateinisch-deutsche Klassenarbeit.

Griechisch. Die regelmässige Formenlehre bis zum *Verbum liquidum.* Einübung der Formen nach dem Übungsbuche. Aneignung

von Vokabeln. Ableitung der notwendigsten syntaktischen Regeln aus dem Lesestoffe. — Wöchentliche Reinarbeiten: a) Klassenarbeit, b) Klassenarbeit, c) Hausarbeit.

Französisch. Fortsetzung der Sprech- und Leseübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Einübung der regelmässigen Konjugationen. Die wichtigsten Pronomina. — Dreiwöchentlich eine Klassenarbeit.

Geschichte und Erdkunde. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den grossen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstosse der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Die gleichzeitige ausserdeutsche Geschichte, soweit sie zum Verständnis der deutschen notwendig ist. — Länderkunde der aussereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Einfache Kartenskizzen.

Mathematik. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. — Erweiterung der Dreieckslehre. Das Viereck. Der Kreislehre erster Teil. Konstruktionsübungen. — Dreiwöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit.

Naturbeschreibung. Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen, sowie ausländischer Nutzpflanzen. Natürliches Pflanzensystem. Das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. — Niedere Tiere. Überblick über das Tierreich.

Zeichnen. Einführung in das freie perspektivische Zeichnen. Einfache Gebrauchsgegenstände mit Angaben der Schatten. Übungen im Malen und Skizzieren.

7. Quarta.

Religion. Das erste Hauptstück des Katechismus in erweitertem Umfange. — Fortsetzung und Wiederholung der biblischen Geschichte des Neuen Testamentes.

Deutsch. Gedichte und Prosastücke, aus dem Lesebuche. Übungen im Nacherzählen; Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Wiederholung des einfachen Satzes; der zusammengesetzte Satz. — Zweiwöchentlich eine schriftliche Arbeit (Diktat, Nacherzählung).

Latein. Lektüre aus dem Lesebuche; Anleitung zur Vorbereitung. Übungen im Konstruieren, Stegreif- und Rückübersetzen. Gelegentlich stilistische Eigentümlichkeiten, wichtige Wortverbindungen, synonymische Unterscheidungen. — Wiederholung der Formenlehre. Die Hauptregeln der Kongruenz- und Kasuslehre. Einiges aus der Syntax des Verbums. Mündliche und schriftliche Einübung nach dem Übungsbuche. — Wöchentlich eine deutsch-lateinische Klassen- oder Hausarbeit; statt dessen dreimal eine lateinisch-deutsche Klassenarbeit.

Französisch. Anleitung zur richtigen Aussprache. Lese- und Sprechübungen. Aneignung eines mässigen Wortschatzes. Die regelmässige Konjugation in den Indikativformen. Die Hülfszeitwörter *avoir* und *être*. Haupt-, Geschlechts- und Zahlwort. — Zweiwöchentlich eine Klassenarbeit, nach Bedürfnis statt dessen ein Diktat.

Geschichte und Erdkunde Geschichte des Altertums bis zum Tode des Augustus, angelehnt an die wichtigsten Persönlichkeiten. Einprägung der notwendigen Jahreszahlen. — Physische und politische Erdkunde von Europa mit Ausnahme des deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen.

Mathematik. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. — Geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Die Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Dreiwöchentlich eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Das natürliche System der Blütenpflanzen. — Gliedertiere, insbesondere die Insekten.

8. Quinta.

Religion. Das 2. und 3. Hauptstück des Katechismus. — Biblische Geschichte des Neuen Testamentes bis zur Auferstehung des Herrn.

Deutsch. Gedichte und Prosastücke aus dem Lesebuche; Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten; Übungen im Nacherzählen. — Unterweisungen über Rechtschreibung und Satzzeichen. Der erweiterte einfache Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. — Wöchentlich ein Diktat oder eine Nacherzählung — Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der Heldenzeit der Griechen und Römer.

Latein. Wiederholung der regelmässigen, Einübung der unregelmässigen Formen nach dem Übungsbuche. Einzelne syntaktische und stilistische Regeln. Aneignung des nötigen Wortschatzes. — Wöchentlich eine (halbstündige) Klassenarbeit oder eine Hausarbeit.

Erdkunde. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Wiederholung und Erweiterung der Grundbegriffe. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Fortgesetzte Übungen über die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. — Zweiwöchentlich eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung. Beschreibung und Vergleichung verwandter Arten von Blütenpflanzen zur vollständigen Erkenntnis ihrer äusseren Organe. — Vorführung wichtiger Wirbeltiere in Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. — Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. — Einfaches schematisches Zeichnen des Beobachteten.

Schreiben. Wiederholung der deutschen und lateinischen Schriftformen im Schreiben von Sätzen verschiedenen Inhalts nach F. Hirts Schreibschule.

Zeichnen. Gegenstände aus der Umgebung des Schülers. Pinsel- und Farbentreffübungen.

Singen. Zwei- und dreistimmige Lieder aus dem Gesangbuche. Kirchenlieder aus *Psallite Domino.* Treffübungen. — Einführung in die Kreuz- und B-Tonarten. Verschiedene Taktarten. Intervallenlehre.

9. Sexta.

Religion. Einübung der gebräuchlichsten Gebete. — Unterricht über die h. Messe. — Das erste Hauptstück des Katechismus. — Biblische Geschichte des Alten Testamentes.

Deutsch. Gedichte und Prosastücke aus dem Lesebuche mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Helden- und Volkssagen. Übungen im Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Unterweisungen über Rechtschreibung und die Hauptsatzzeichen. — Deklination des Haupt- und Eigenschaftswortes. Starke und schwache Konjugation. Der einfache Satz und die Redeteile. — Wöchentlich ein Diktat. — In wöchentlich einer Stunde Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte.

Latein. Die regelmässigen Formen bis zum *Verbum deponens.* Einige elementare Regeln der Syntax. Mündliche und schriftliche Einübung nach dem Übungsbuche. Aneignung von Vokabeln. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. — Wöchentlich eine kurze Klassenarbeit, mit häuslichen Arbeiten abwechselnd.

Erdkunde. Grundbegriffe der physikalischen und mathematischen Erdkunde. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karte. Übersicht über die Verteilung von Meer und Land. Berge und Flüsse der engeren

Heimat. Anfangsgründe der Länderkunde der Erdteile.

Rechnen. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen, nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und in den einfachsten dezimalen Rechnungen. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri. Vorbereitung der Bruchrechnung. — Zweiwöchentlich eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung. Beschreibung von Blütenpflanzen. Die Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blütenstände, Blüten und Früchte. — Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nach Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. — Übungen im einfachen Zeichnen des Beobachteten.

Schreiben. Die kleinen und grossen deutschen und lateinischen Buchstaben in entwickelnder Reihenfolge; ihre Anwendung in Wörtern: beides nach F. Hirts Schreibschule.

Singen. Ein- und zweistimmige Lieder aus dem Gesangbuche. Kirchenlieder aus *Psallite Domino.* Die ersten Treffübungen. Notenlesen im G-Schlüssel. Intervallenlesen von der Prim bis zur Oktave.

10. Wahlfreier Zeichenunterricht und Chorgesang.

An dem **wahlfreien Zeichenunterricht** beteiligten sich im Sommerhalbjahr 1 Schüler aus I^a, 1 aus I^b, 2 aus II^aA, 7 aus II^aB, 6 aus II^bA, 6 aus II^bB; im Winterhalbjahr 1 Schüler aus I^a, 1 aus I^b, 2 aus II^aA, 3 aus II^aB, 4 aus II^bA, 2 aus II^bB. Geübt wurde das Zeichnen und Malen nach schwierigen kunstgewerblichen Gegenständen, Früchten, Blumen und Stillleben. Das Skizzieren wurde auf Ausflügen geübt. Im gebundenen Zeichnen wurden die Elemente der darstellenden Geometrie bis zu den Durchdringungen durchgenommen.

2. Zum **gemischten Chor** gehörten 120 Schüler. Gesungen wurden vier- und einstimmige Messen, vierstimmige Chöre, Motetten und Volkslieder.

11. Turnunterricht.

Die Anstalt wurde im Sommer von 651, im Winter von 643 Schülern besucht.

Von diesen waren befreit	vom ganzen Turnunterricht		von einzelnen Übungsarten	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter
durch ärztliches Zeugnis				
a) für das ganze Halbjahr	72	72	6	6
b) für kürzere Zeit	10	31	—	—
zusammen . . .	82	103	6	6
also von der Gesamtsumme	12,6%	16,0%	0,9%	0,9%

Es bestanden bei 18 getrennt zu unterrichtenden Klassen 8 Turnabteilungen; am Schlusse des Schuljahres zählte die kleinste von diesen 22, die grösste 93 Schüler. — Zahl und Verteilung der Turnstunden sind aus dem Unterrichtsplan ersichtlich.

Die seit dem Beginn des Winterhalbjahres 1904 benutzte, auf einem Grundstück an der Elfschornsteinstrasse errichtete städtische Turnhalle, die in erster Linie den Bedürfnissen des Kaiser-Karls-Gymnasiums dient, bewährt sich in jeder Beziehung. Besonderen

Beifalles erfreut sich die offene Halle mit Asphaltpflasterung, die dem Geräteturnen im Sommer dient. Im übrigen verweise ich auf die von Herrn Stadtbaurat Laurent gegebene Beschreibung der Turnhalle im ersten Teile der Festschrift.

Das Turnen fand im Sommer und Winter fast ausschliesslich in den Hallen statt. In den unteren Klassen wurde besonderer Wert auf Frei- und Ordnungsübungen gelegt, durch welche grosse Turnabteilungen längere Zeit in einheitlicher Weise beschäftigt werden können. Zur Abwechslung wurden Springübungen, Hangübungen am Reck und Barren, Aufschwung am niedrigen Reck und Übungen am Klettertau und den Ringen vorgenommen. Auf der Unter- und Obertertia wurden die Frei- und Ordnungsübungen mit Holz- und Eisenstab in schwierigerer Form gepflegt. Durch Zusammensetzung leichterer Übungen ergaben sich Gruppen; neben der Mannigfaltigkeit wurde auf die Entwicklung der Muskeln durch allmähliche Steigerung der Zahl der Übungen hingewirkt. Von den Geräten kamen hinzu der Barren, Rundlauf, Sturmspringel, Springbock und Springkasten. Die oberen Klassen pflegten Eisenstab- und Hantelübungen sowie Keulenschwingen, teilweise in Verbindung mit Ausfallbewegungen, Springpferd, schwerere Übungen am Barren, Reck, Bock und den Ringen. Der Dauerlauf fand mit allmähliger Steigerung auf allen Stufen eifrige Pflege.

Für die Spiele der einzelnen Klassen stand der Spielplatz an der Anstalt selbst und an der Turnhalle zur Verfügung, ausserdem für alle Klassen an zwei Nachmittagen zwei grosse städtische Spielplätze ausserhalb der Stadt. — Schwimmunterricht wird von seiten der Anstalt nicht erteilt.

12. Verzeichnis der Lehrbücher.

	Klasse
Religionslehre.	
Diözesankatechismus	VI—III^{a}
Bibl. Gesch. für die kath. Volksschule	VI—III^{a}
Dreher, Lehrbuch der kath. Religion	II^{b}—I^{a}
Deutsch.	
Buschmann, Lesebuch	VI, V, III^{b}, III^{a}, II^{a}, I^{b} [1]
Buschmann, Sprachlehre	VI, V, III^{b}, III^{a}
Linnig, Lesebuch I	IV
Linnig, Lesebuch II	II^{b}
Worbs, Lesebuch	I^{a}
Lateinisch.	
Müller, Schulgrammatik	III^{b}—I^{a}
Ostermann-Müller, Übungsbuch . .	VI—I^{a}
Griechisch.	
Kaegi, kurzgefasste Schulgrammatik	III^{b}—I^{a}
Kaegi, Übungsbuch I und II . . .	III^{b}—I^{a}
Französisch.	
Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausg. E.	V [2]
Ploetz-Kares, Übungsbuch, Ausg. E.	III^{a} [2]
Ploetz-Kares, Sprachlehre	III^{a}—I^{a}
Englisch.	
Tendering, Lehrbuch, Ausgabe C . .	II^{a}—I^{a}
Hebräisch.	
Vosen-Kaulen, Anleitung	II^{a}—I^{a}
Geschichte.	
Mertens, Hülfsbuch	IV—II^{b}
Stein, Handbuch, 3 Teile	II^{a}—I^{a}
Erdkunde.	
Seydlitz'sche Geographie, Ausg. D. .	V, IV, III^{b} III^{a} [3]
Daniel, Leitfaden	II^{b}—I^{a}
Debes, Schulatlas für die mittl. Stufen	VI—III^{a}
Debes, Schulatlas für Oberklassen .	II^{b}—I^{a}
Rechnen, Mathematik.	
Schellen, Rechenaufgaben I	VI—IV
Boyman, Lehrbuch I, II	IV—I^{a}
Heis, Aufgabensammlung	III^{b}—I^{a}
Greve, fünfstellige Logarithmen . .	II^{b}—I^{a}

[1]) Im nächsten Schuljahre das Lesebuch von *Buschmann* auch in IV, II^{b}, I^{a}.

[2]) Im nächsten Schuljahr Ausg. E auch in III^{b}, II^{b}.

[3]) Im nächsten Schuljahre Seydlitz'sche Geographie auch in II^{b}.

	Klasse
Naturkunde, Physik.	
Schilling, kleine Schulnaturgeschichte	VI—III[a 1]
Püning, Grundzüge der Physik . .	III[a], II[b]
Püning, Lehrbuch der Physik . . .	II[a]—I[a]
Gesang.	
Müller, Gesangbuch, 2. Teil . . .	VI, V
Cohen-Stelzmann, Psallite Domino .	VI—I[a]

13. Vorschule.

Erste Klasse.

Religionslehre. 2 Stunden: Wiederholung der Lehrstücke und Gebete. Erklärung und Einprägung sämtlicher Fragen des kleinen *Diözesankatechismus*. — 1 Stunde: Erklären und Einprägen fast sämtlicher Lektionen der kleinen *Biblischen Geschichte* im Anschlusse an das Kirchenjahr.

Deutsch. 4. St.: Ausgewählte Stücke aus dem Lesebuch vom *Lampe* und *Vogel*, Ausgabe B, Teil II. Übungen im Wiedererzählen und im Vortragen von Gedichten. — 3 St.: Lehre von den Wortarten. Abwandlung der Wörter. Der einfache Satz. — 3. St.: Rechtschreibung: Aufstellung von Wortgruppen nach den wichtigsten Regeln. Diktate.

Rechnen. Kopfrechnen: Addieren und Subtrahieren im Zahlenkreise von 1—1000, Multiplizieren mit einstelligen Zahlen und Dividieren durch einstelligen Zahlen in demselben Zahlenkreise. — Schriftrechnen: Die Grundrechnungen im unbegrenzten Zahlenkreise mit unbenannten und benannten Zahlen. Die gebräuchlichsten Masse, Münzen und Gewichte. — Zusammen 6 St. Rechenbuch von *Mundt II*.

Heimatkunde. 1 St.: Vorbegriffe, Übungen im Orientieren. Die Stadt Aachen und ihre Umgebung, der Regierungsbezirk Aachen, die Rheinprovinz.

Schönschreiben. 2 St. — **Gesang.** 1 St. — **Turnen.** 1 St.

Zweite Klasse.

Religionslehre. 2 St.: Erklärung und teilweise Einprägung der im kleinen *Diözesankatechismus* enthaltenen Gebete. Die wichtigsten Wahrheiten aus der Glaubens- und Sittenlehre. — 2/2 St.: Ausgewählte Lektionen des Alten und Neuen Testamentes nach der kleinen *Biblischen Geschichte* für die Erzdiözese Köln.

Deutsch. 4/2 St.: Anschauungsunterricht aus Schule, Haus, Flur und Wald. Ausgewählte Märchen und Erzählungen. — 5 St.: Aus dem Lesebuche von *Lampe* und *Vogel*, Ausgabe B, Teil I, einfache Lesestücke, meist im Anschlusse an den Anschauungsunterricht, und Gedichte. Übungen im Vortragen. — 4 St.: Aufstellung von Wortgruppen mit gedehnten und geschärften Vokalen, mit gehäuften Anfangs- und Endkonsonanten; Diktate zur Einprägung dieser Wortbilder. — Kenntnis und Gebrauch der Begriffswörter.

Rechnen. 6 St.: Multiplizieren und Dividieren im Zahlenkreise bis 100. Einführung in den Zahlenkreis bis 1000. Leichtere Fälle der vier Grundrechnungen in diesem Zahlenkreise nach *Mundt II*.

Schönschreiben. 2 St. **Gesang.** 2/2 St. **Turnen.** 1 St.

Dritte Klasse.

Religionslehre. 2 St.: Erklärung und Einprägung der Lehrstücke und der Gebete (ausschl. der drei göttlichen Tugenden). — 2/2 St.: Ausgewählte Lektionen des Alten und Neuen Testamentes im Anschluss an das Kirchenjahr.

Deutsch. 4/2 St.: Anschauungsunterricht aus Schule, Haus, Flur und Wald, kleine Erzählungen und Gedichte. — 10 St.: Lesen und Schreiben nach der Fibel von *Büscher-Mundt*, Teil I. Von Weihnachten ab Lesestücke aus dem Lesebuche von *Vogel* und *Lampe*, Ausgabe B, Teil I. Übungen im Ab- und besonders im Diktatschreiben.

Rechnen. 6. St.: Der Zahlenkreis von 1 bis 100; Addieren und Subtrahieren in diesem Zahlenkreise nach *Mundt* I.

Gesang. 2/2 St.

[1]) 22. Bearbeitung, besorgt von *Seivert*.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Berlin, 15. März 1905. Der Herr Minister bestimmt, dass der Auftrag zur Besichtigung der höheren Lehranstalten den Kreisärzten auf Ersuchen des Kgl. Provinzialschulkollegiums durch den Regierungs-Präsidenten erteilt wird. In dringenden Fällen ist der Anstaltsleiter befugt, den Kreisarzt um eine gutachtliche Äusserung über hygienische Angelegenheiten der Schule zu ersuchen. Bei der Ausarbeitung von Neubau- und Umbauplänen ist dem Kreisarzt in der Regel Gelegenheit zur Äusserung zu geben, am zweckmässigsten in der Weise, dass der Anstaltsleiter, mit dem der Baubeamte in jedem Falle in Verbindung tritt, eine gemeinsame Besprechung unter Zuziehung des Kreisarztes veranlasst. Es ist erwünscht, dass mit der hygienischen Untersuchung der Verhältnisse der höheren Lehranstalten durch die Kreisärzte angefangen und diese in einem Zeitraum von 5 Jahren allmählig durchgeführt wird.

Coblenz, 17. Mai 1905. In Bezugnahme auf die Verfügung vom 22. Mai 1903 übersendet das Kgl. Provinzial-Schulkollegium einen Auszug der Rundverfügung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 6. Dezember, betreffend die an die Anwärter hinsichtlich des Sehvermögens zu stellenden Anforderungen.

Berlin, 15. Dezember 1904. Von der Kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin ist eine Inventarisierung der deutschen Handschriften des Mittelalters und der frühneuhochdeutschen Zeit in Angriff genommen, die sich auch auf die literarisch wertvolleren mittel- und neulateinischen Handschriften deutschen Ursprungs erstrecken soll. Wo solche Handschriften in den Bibliotheken der höheren Lehranstalten sich befinden, sind geeignete Oberlehrer zu veranlassen, von diesen Handschriften eine allgemeine Beschreibung ihrer äusseren Beschaffenheit zu geben und ihren Inhalt zu verzeichnen. Erwünscht ist, dass noch über andere kleinere, öffentliche und private Sammlungen, Bibliotheken und Archive der betreffenden Orte, in gleicher Weise berichtet werde, soweit die Akademie diese Aufgabe nicht in andere Hände gelegt hat.

III. Chronik.

1. Die Anstalt.

Am 3. April 1905 starb nach kurzer Krankheit der Obersekundaner *August Lessenich,* ein braver und strebsamer Schüler. Am ersten Tage der Osterferien gaben seine Lehrer und Mitschüler ihm das letzte Geleit.

Während der Osterferien, am 11. April 1905, besichtigte im Auftrage des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums Herr Regierungsrat *Dr. Peters* den Neubau, um dem Herrn Unterrichtsminister Bericht zu erstatten.

26. April: Nachdem den Schülern der neue Unterrichts- und Stundenplan mitgeteilt worden war, begaben sich sämtliche Lehrer und Schüler zur Kirche, wo das neue Schuljahr mit einem Gottesdienste eröffnet wurde. Professor *Schnütgen* ermahnte in einer Ansprache die Schüler zu Gottesfurcht und Fleiss. — Von 9 Uhr ab fanden die Aufnahmeprüfungen statt.

Am 9. Mai, dem Todestage *Friedrich Schillers,* fiel auf Anordnung der vorgesetzten Behörde der Unterricht aus; statt dessen wurde morgens 10 Uhr eine *Schillerfeier*

begangen. Da der grosse Kurhaussaal neu bemalt wurde, fand die Schulfeier in der Turnhalle statt, welche die städtische Verwaltung zu diesem Zwecke in angemessener Weise hatte ausschmücken lassen. Die Festordnung war folgende:

1. Klavierstück: Kriegsmarsch der Priester aus Mendelsohns Athalia, vorgetragen von *Franz Geller* I^a B und *Anton Fremy* I^b B.

2. Chorgesang: „Stumm ruht der Sänger", schottische Volksweise.

3. Vorträge der Schüler:

Kurzer Lebensgang Schillers: *Friedrich Zimmermann* II^a B.

Goethes Epilog zu Schillers Lied von der Glocke: *Wilhelm Hermanns* I^b A.

Der Alpenjäger: *Fritz Jammers* IV B.

Hoffnung: *Richard Corsten* III^a B.

Die Worte des Glaubens: *Wilhelm Ewig* III^b A.

4. Chorgesang: „Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd!" Musik von Zahn.

5. Vorträge der Schüler:

Der Graf von Habsburg: *August Licht* und *Rudolf von Moers* III^a A.

Die Kraniche des Ibykus: *Joseph Hürth* und *Joseph Schefter* II^b A.

Aus dem Lied von der Glocke: *Joseph Schmitz* und *Sebastian Heinen* II^a A.

6. Chorgesang: „Lied an die Freude", Musik von Beethoven.

7. Vorträge der Schüler:

Aus dem Spaziergang: *Karl Bertram* und *Albert Spies* I^a A.

Der Taucher, dramatisiert: *Alexander Kabza, Max Kremer, Karl Pschmadt* und *Hubert Wilbert* I^b B.

Das Ideal und das Leben (gekürzt): *Franz Geller, Karl Keutmann* und *Peter Schartmann* I^a B.

8. Festrede des Direktors.

9. Chorgesang: „Die Himmel erzählen" von Haydn.

Aus Anlass der Gedächtnisfeier sandte die vorgesetzte Behörde eine Anzahl von Büchern, die an brave und fleissige Schüler als Prämien verteilt wurden:

1. Für die drei Oberklassen: Ludwig Bellermann, Schillers Dramen. Beiträge zu ihrem Verständnis. 3 Bände. — Briefwechsel zwischen Schiller und Körner. Mit Einleitung von Ludwig Geiger. 4 Bände. — Eugen Kühnemann, Schiller. — Fritz Lienhard, Schiller. — Ernst Müller, Schiller. Intimes aus seinem Leben. — Ernst Müller, Schiller. Büchlein für Schule und Haus. — Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe. Mit Einleitung von Franz Muncker. 4 Bände. — Hugo Oswald, Schillerbrevier. — Schillerbuch der deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung. — Andreas Streicher, Schillers Flucht von Stuttgart und Aufenthalt in Mannheim von 1782 bis 1785, neu herausgegeben von Hans Hofmann. — Jakob Wychgram, Schiller. Volksausgabe.

2. Für Quarta und Tertia: Berthold Otto, Warum feiern wir Schillers Todestag? 34 Exemplare.

Die Vorschule veranstaltete zu derselben Zeit eine kleine Gedächtnisfeier im Gesangsaal des Gymnasiums. Auch hier wechselten Chorlieder mit Vorträgen ab, an die sich eine Ansprache des Vorschullehrers *Janssen* über die Bedeutung der Feier anschloss; ein gemeinsames vaterländisches Lied machte den Schluss.

4. Juni: 76 Schüler feierten unter Teilnahme ihrer Verwandten, Lehrer und Mitschüler das Fest ihrer ersten hl. Kommunion, auf die sie von Professor *Schnütgen* seit dem 24. Januar in besonderem Unterrichte vorbereitet worden waren.

Ausflüge mit ihren Ordinarien machten die Klassen I^a A am 7. August nach Einruhr und Heimbach, I^b A am 1. August nach Stolberg, I^b B am 8. Juli zur Lütticher Ausstellung, II^a B am 12. Juli nach Zons, III^a A am 27. Mai über Lammersdorf nach Cornelimünster, IV B am 7. August zum Entenpfuhl, V A am 29. Mai in den Aachener Wald, ebenso die Chorsänger der Oberklassen am 7. Juni mit Professor *Schnütgen* und Gesanglehrer *Mai* nach Laurensberg.

Die Hitze nötigte zur Kürzung der Unterrichtszeit am 21. und 30. Juni, 1., 3., 4. und 28. Juli.

Am 9. August besichtigte I^b B unter Leitung des Lehrers der Geschichte den Krönungssaal.

Am 11. Oktober erteilte der hochwürdigste Herr Kardinal und Erzbischof *Dr. Fischer* in der Gymnasialkirche 381 Schülern der hiesigen höheren Lehranstalten, darunter 151 vom Kaiser-Karls-Gymnasium, das Sakrament der Firmung.

Am 26. Januar beging die Anstalt ihre Vorfeier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers im grossen Kurhaussaale, den die Schüler und ihre Anverwandten, sowie die Gönner des Gymnasiums bis auf den letzten Platz füllten.

Nach einem einleitenden Chorgesang „Dem Kaiser Heil“ von Lorenz unter Orgelbegleitung (Oberprimaner *Franz Geller*) folgten Vorträge von Schülern aller Klassen. Dazwischen traten vier Volkslieder a capella: Der Lindenbaum, Wanderschaft, Das stille Tal und Zillertal. Als dann der prächtige Chor aus Händels Judas Maccabäus „Dem Herrn gebührt der freudenreichste Dank“ verklungen war, betrat Oberlehrer *Dr. Müller* das Podium. Ausgehend von der für unser Vaterland so wichtigen Frage der Stellung von Landwirtschaft und Industrie zu einander sprach der Redner über die wirtschaftliche Entwicklung des Altertums. Er zeigte, wie sich in Griechenland allmählich aus der völlig selbständigen Wirtschaft des Einzelhaushalts die Gemeinde und später die Stadt entwickelte, wie dann Handel, Industrie und Geldverkehr eine gewaltige Umwälzung herbeiführten und nach und nach den Ackerbau völlig vernichteten, eine Erscheinung, die noch schärfer in dem Italien der römischen Kaiserzeit hervortrat und die zum Untergange Roms und der alten Kultur führte. Sein Hoch galt dem Kaiser, der diesem schwierigen Problem zum Wohle des Landes seine volle Aufmerksamkeit und Kraft widme. Mit dem allgemeinen Gesang der Nationalhymne unter Begleitung der Orgel schloss die Feier. Zu derselben Zeit waren die Vorschüler mit ihren Lehrern zu einer besonderen Feier im Schulgebäude versammelt.

Am 27. Januar wohnten Lehrer und Schüler einem feierlichen Hochamte mit Te Deum in der Gymnasialkirche bei. Nach dem Evangelium hielt Professor *Schnütgen* eine der Bedeutung des Tages entsprechende Ansprache.

Am Sonntag den 28. Januar wurde zu Ehren Karls des Grossen. des kaiserlichen Namenspatrons der Anstalt, in der Gymnasialkirche ein feierliches Hochamt gehalten, wobei der alte Hymnus Urbs Aquensis zu seinem vollen Rechte kam.

Zur Feier der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares versammelten sich am Morgen des 27. Januars die Schüler in ihren Klassen. Die Ordinarien wiesen in längerer Ansprache auf die grosse Bedeutung des Festes hin.

In der Gymnasialkirche hielt Professor Schnütgen sodann den Festgottesdienst ab. Vom Altare aus hielt er eine Ansprache, in der er auf das schöne, von Gott reich gesegnete Familienleben des Kaiserpaares hinwies und zum innigen Dank gegen Gott aufforderte sowie zum eifrigen Bittgebet um Gottes weiteren Segen für das Jubelpaar und das ganze Vaterland.

An Geschenken liefen folgende Bücher ein, die als Prämien besonders guten Schülern der oberen und mittleren Klassen verliehen wurden:

25. Januar 1906. Vom Kgl. Provinzialschulkollegium zu Coblenz, im Auftrage des Herrn Ministers der geislichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, je ein Exemplar von: Wislicenus, Deutschlands Seemacht — Nauticus 1905 — Sammelheft enthaltend „Die Marine-Vorlage 1906 und die Entwicklung der deutschen Seeinteressen im letzten Jahrzehnt“. Diese Bücher wurden verteilt, nachdem vorher darin ein Vermerk über die Verleihung durch Seine Majestät aufgenommen wurde.

24. Februar 1906. 12 Exemplare des vom Waggonfabrikanten Herrn Goossens (Aachen) durch Herrn Oberbürgermeister Veltman überreichten Pracht-

werkes „Unser Kaiserpaar", die im Sinne des Gebers als Prämie beim Feste der silbernen Hochzeit unsers Kaiserpaares verwandt wurden. Dem Spender dieser schönen Gabe herzlichen Dank!

2. Das Lehrerkollegium.

Ostern 1905. Professor Dr. *Kruszewski,* welcher der Anstalt seit 1880 zuerst ein Jahr als Hilfslehrer, dann als Oberlehrer angehört hatte und seine amtlichen Obliegenheiten immer pünktlich und gewissenhaft erfüllte, wurde auf seinem Antrag von dem Herrn Minister in seine Heimatprovinz Ostpreussen zurückversetzt und dem Königlichen Gymnasium zu Roessel überwiesen. — Professor *Dr. Grimmendahl* wurde auf seinen Antrag an das Königliche Gymnasium zu Bonn versetzt. Von Ostern 1884 bis Herbst 1887 wirkte er am Kaiser-Karls-Gymnasium als Hülfslehrer, seitdem als Oberlehrer. Wie er sich durch unermüdlichen Eifer im Amte und durch immer gleiche Freundlichkeit und Hülfsbereitschaft die Wertschätzung seiner Amtsgenossen sicherte, so erwarb er sich die Liebe seiner Schüler durch die wirksame Förderung ihrer Studien sowie durch gerechte und doch rücksichtsvolle Beurteilung ihrer Leistungen, so dass sein Ausscheiden allgemein bedauert wurde. — Oberlehrer *Scheubel,* seit Ostern 1904 wegen Krankheit beurlaubt, trat neugestärkt in seine Wirksamkeit wieder ein. — Die Oberlehrer *Peter Caspar* und *Dr. Karl Schué* wurden vom Gymnasium zu Eschweiler an das Kaiser-Karls-Gymnasium versetzt; ersterer gehörte dieser Anstalt auch schon von Ostern 1898 bis Ostern 1900 als Kandidat und Hilfslehrer an. — Der wiss. Hilfslehrer *Morgenschweis* wurde als Oberlehrer an das Progymnasium zu St. Wendel, der Kandidat *Klausenberg* als Oberlehrer an das Gymnasium in Steele versetzt. — Kandidat *Dr. Hespers* schied nach Ableistung des Probejahres zunächst aus dem Lehrerverband aus, um seiner Pflicht als Einjährig-Freiwilliger weiter zu genügen. — Dem Kandidaten *Müllenmeister* wurde die Verwaltung einer etatsmässigen Hilfslehrerstelle übertragen. — Kandidat *Gilles* verblieb zur Ableistung des Probejahres bei der Anstalt; zu gleichem Zwecke wurde Kandidat *Wilhelm Schulze* vom Realgymnasium zu Essen überwiesen. — Vorschullehrer *Schulze* wurde wegen Krankheit zunächst bis Pfingsten, dann bis Herbst beurlaubt.

Herbst 1905. Als Oberlehrer traten in das Lehrerkollegium ein: Oberlehrer *Dr. Joseph Mayer* vom Gymnasium in Sigmaringen und wissenschaftl. Lehrer *Dr. Bernhard Rehling* vom Kollegium Augustinianum in Gaesdonck. — Kandidat *Gilles* wurde zur Fortsetzung des Probejahres und mit voller Beschäftigung der Realschule in Hechingen überwiesen. — Vorschullehrer *Schulze* nahm seine dienstliche Tätigkeit wieder auf, erkrankte aber am 20. September von neuem und wurde bis Weihnachten beurlaubt. — Am 1. Oktober schied Hilfslehrer *Müllenmeister* aus, um sein militärisches Dienstjahr anzutreten; seit dem 14. September hatte er den vom 9. August bis 30. September zu einer Studienreise nach Frankreich beurlaubten Oberlehrer *Uelentrup* vertreten. — Ebenfalls zum Antritt des Militärjahres musste Kandidat *Schulze* am 1. Oktober sein Probejahr unterbrechen; an seine Stelle trat Kandidat *Wilhelm Kölzer* vom städtischen Realgymnasium in Crefeld. — Die Vertretung des Vorschullehrers *Schulze* machte längere Verhandlungen zwischen der Stadtverwaltung, der Königlichen Regierung hier und dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium erforderlich, die erst am 21. November damit ihren Abschluss fanden, dass die Schulamtsbewerberin *Wilhelmine Saive* als Ersatz überwiesen wurde. Inzwischen war aber am 18. November auch der Vorschullehrer *Jansen* erkrankt; daher wurde der Unterricht in allen Klassen der Vorschule um je 2—3 Stunden verkürzt und so unter die drei vorhandenen Lehrkräfte verteilt,

wobei im ganzen 12 Stunden auf den Nachmittag verlegt werden mussten.

Weihnachten 1905. Um seine durch die gehäuften und anstrengenden Dienstgeschäfte angegriffene Gesundheit wiederherzustellen, erbat und erhielt der Direktor einen Urlaub bis zum Schluss der Osterferien; sein Unterricht wurde anderweitig verteilt. — In den Dienst der Vorschule trat vertretungsweise die Schulamtsbewerberin *Else Zacharias* ein, so dass für die vier Klassen wieder vier Lehrkräfte vorhanden waren. — Die Vorschullehrer *Jansen* und *Schulze* wurden bis Ostern weiter beurlaubt.

Durch Patent vom 27. Januar 1906 verlieh der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten den Oberlehrern *Peerenboom, Hild, Koehn* und *Dr. Fischer*, den Charakter als Professor.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittels Allerhöchster Order vom 20. Februar d. J. der Wahl des Oberlehrers *Uelentrup* zum Direktor des in der Entwicklungbegriffenen Realprogymnasiums in Merzig die Allerhöchste Bestätigung zu erteilen geruht.

Den Unterricht mussten aussetzen:

a. wegen Krankheit: die Professoren *Peerenboom* am 26. und 27. Mai, *Hild* am 26. und 17. September, die Oberlehrer *Scheubel* am 6. und 7. October, *Dr. Arens* am 25. und 26. September, *Liese* am 28. und 29. Juli und 20. November, *Dübel* vom 8.—10. Mai, *Dr. Schell* am 20. und 25. Mai, 8. Juli und am 7. December, *Joppen* am 12.—14. October, der Kandidat *Müllenmeister* vom 12.—16. Mai.

b. aus anderen Gründen: der Berichterstatter am 11. und 12. Dezember, die Professoren *Hankamer* am 28. und 29. Sept., *Peerenboom* am 30. November, *Hild* am 31. Mai, die Oberlehrer *Dr. Arens* vom 14.—18. Dez., *Liese* am 14. und 15. November, die Kandidaten *Müllenmeister* am 5. Juli, *Gilles* am 20. Juni und 5. Juli, *Schulz* am 13. Mai und 5. Juli.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	1. Gymnasium.							2. Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Dissid.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Dissid.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Zu Ostern 1905	—	660	—	—	526	133	1	—	133	—	—	127	6	—
2. Im Herbst 1905	—	651	—	—	518	132	1	—	131	—	—	124	7	—
3. Am 1. Februar 1906 . .	—	643	—	—	519	123	1	—	128	—	—	121	7	—

B. Zahl der Schüler und ihr Durchschnittsalter.

		1. Gymnasium.																			2. Vorschule.				
		I^a A	I^a B	I^b A	I^b B	II^a A	II^a B	II^b A	II^b B	III^a A	III^a B	III^b A	III^b B	IV A	IV B	V A	V B	VI A	VI B	zus.	I A	I B	II	III	zus.
1. Bestand am 1. Februar 1905		16	19	24	21	27	30	31	29	36	38	44	43	46	51	49	45	55	52	656	39	38	33	33	143
2. Abgang bis . .	Ostern 05	16	19	2	5	4	2	7	11	5	5	2	3	6	8	7	6	7	5	120	3	6	3	1	13
3a. Versetzung zu	Ostern 05	19	14	22	22	21	17	27	30	37	33	30	34	36	35	41	43	19	22	502	5	24	32	—	61
3b. Aufnahme zu .	Ostern 05	—	—	2	—	4	5	2	1	4	4	4	1	1	3	3	4	23	22	83	17	3	3	21	44
4. Bestand zu . .	Ostern 05	**19**	**14**	**27**	**24**	**26**	**28**	**32**	**32**	**45**	**40**	**39**	**42**	**47**	**47**	**50**	**51**	**49**	**48**	**660**	**39**	**37**	**36**	**21**	**133**
5. Zugang bis . .	Herbst 05	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—
6. Abgang bis . .	Herbst 05	—	—	—	—	3	1	—	1	2	2	1	1	—	3	2	2	2	—	20	—	1	2	2	5
7. Aufnahme im .	Herbst 05	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	2	3	1	—	1	1	11	1	1	1	—	3
8. Bestand im . .	Herbst 05	**19**	**14**	**27**	**24**	**25**	**27**	**33**	**31**	**43**	**39**	**38**	**41**	**49**	**47**	**50**	**49**	**48**	**47**	**651**	**40**	**37**	**35**	**19**	**131**
9. Zugang bis . .	1. Febr. 06	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—	1	1	6	—	—	—	—	—
10. Abgang bis . .	1. Febr. 06	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	2	2	—	2	3	14	—	—	1	2	3
11. Bestand am . .	1. Febr. 06	**19**	**14**	**26**	**24**	**25**	**27**	**33**	**31**	**43**	**40**	**38**	**41**	**48**	**45**	**48**	**49**	**47**	**45**	**643**	**40**	**37**	**34**	**17**	**128**
12. Alter am . . .	1. Febr. 06	19,72	20,38	18,90	19,01	17,87	18,18	16,81	16,91	15,79	15,54	14,77	14,79	13,57	13,50	12,08	12,41	11,13	11,07	—	10,04	9 17	8,06	7,27	—

C. Abiturienten.

Zur Reifeprüfung meldeten sich die 33 Oberprimaner; die schriftliche Prüfung wurde vom 29. Januar bis 1. Februar, die mündliche unter dem Vorsitz des zum Kgl. Kommissar ernannten Gymnasialdirektors *Dr. Scheins* am 2. und 3. März abgehalten: alle Prüflinge erhielten das Zeugnis der Reife; 12 unter ihnen, im Verzeichnis mit einem Stern bezeichnet, wurden von der ganzen mündlichen Prüfung befreit.

Der Abiturienten Zu- und Vornamen	Zeit und Ort der Geburt	Konf.	Der Väter Stand und Wohnort	Jahre am Gymn.	Jahre in Prima	Berufsfach
1. Bertram Karl	2. 4. 86: Aachen	kath.	Kaufmann, Aachen	10	2	Rechtswissenschaft
2. *Brandt Renatus	8. 2. 85: Aachen	„	† Gerichtsschreiber, Aachen	7	2	Mathematik
3. Drolinvaux Johann	23. 4. 87: Astenet	„	† Kaufmann, Astenet	3	2	Neuere Philologie
4. *Fesenmeyer Franz	27. 5. 87: Schleiden	„	Kaufmann, Schleiden	4	2	Heilkunde
5. Geilenkirchen Franz	14. 10. 85: Aachen	„	† Kaufmann, Aachen	11	2	Heilkunde
6. Geller Max	30. 8. 87: Aachen	„	Kaufmann, Aachen	9	2	Rechtswissenschaft
7. *Graf Peter	30. 8. 87: Aachen	„	Kaufmann, Aachen	9	2	Rechtswissenschaft
8. *Hamacher Johann	28. 6. 87: Bleialf	„	Polizeidiener, Walhorn	3	2	Theologie
9. Hermens Heinrich	17. 12. 86: Aachen	„	Kaufmann, Aachen	8	2	Philosophie
10. Huhnen Heinrich	7. 1. 85: Dülken	„	Polsterer, Aachen	9	2	Theologie
11. Königs Johann	25. 11. 84: Essen a. d. R.	„	Steueraufseher, Huttrop	5	2	Theologie
12. Kuckhoff Adam	30. 8. 87: Aachen	„	Nadelfabrikant, Aachen	9	2	Rechtswissenschaft
13. *Leuchter Nikolaus	14. 4. 85: Adamsmühle b. Grevenberg	„	Müller und Wirt, Adamsmühle bei Grevenberg	9	3	Alte Philologie
14. Pauwels Fritz	23. 5. 85: Aachen	„	Rentner, Aachen	11	2	Heilkunde
15. *Queck Joseph	14. 3. 88: Würselen	„	Nadelfabrikant, Würselen	8	2	Mathematik
16. Schmitz Joseph	26. 9. 83: Aachen	„	† Modellschreiner, Aachen	10	3	Theologie
17. Schumacher Karl	12. 7. 85: Aachen	„	† Rentner, Aachen	9	2	Heilkunde
18. Sommer Ludwig	18. 5. 86: Aachen	„	Gasanstalts-Inspektor, Aachen	11	2	Verwaltungsfach
19. *Spies Albert	11. 2. 87: Aachen	„	† Ingenieur, Aachen	3	2	Heeresdienst
20. *Abel Bertram	6. 5. 86: Aachen	„	Schreiner, Aachen	6	2	Philologie
21. Bohlen Albert	9. 2. 87: Aachen	„	Rechtsanwalt, Aachen	10	2	Rechtswissenschaft

Der Abiturienten Zu- und Vornamen	Zeit und Ort der Geburt	Konf.	Der Väter Stand und Wohnort	Jahre am Gymn.	Jahre in Prima	Berufsfach
22. Brückmann Johann	29. 5. 86: Hünshoven	kath.	Kaufmann, Geilenkirchen	$5^1/_2$	2	Rechtswissenschaft
23. *Geller Franz	10. 3. 87: Aachen	„	Hauptlehrer, Aachen	9	2	Rechtswissenschaft
24. Giesen Hubert	9. 11. 85: Aachen	„	Geschäftsführer, Aachen	$8^1/_2$	2	Neuere Philologie
25. *Güsgens Joseph	17. 6. 86: Aachen	„	† Kaufmann, Aachen	7	2	Theologie
26. *Keutmann Karl	28. 1. 85: Aachen	„	Kaufmann, Aachen	6	2	Rechtswissenschaft
27. Kremer Wilhelm	9. 10. 86: Aachen	„	Sanitätsrat, Aachen	9	2	Heilkunde
28. Lintzen August	5. 1. 84: Aachen	„	Kleinhändler, Aachen	$8^1/_2$	3	Bankfach
29. Massion Rudolf	27. 4. 85: Aachen	„	† Tuchfabrikant, Aachen	11	2	Rechtswissenschaft
30. Röttgen Johannes	21. 9. 87: Aachen	„	Hauptlehrer, Aachen	6	2	Rechtswissenschaft
31. Schartmann Peter	26. 10. 84: Aachen	„	Schlosser, Aachen	8	2	Heilkunde
32. Schmitz Johann	29. 9. 85: Aachen	„	Chemiker, Aachen	10	2	Heilkunde
33. *Schweitzer Peter	20. 1. 81: Aachen	„	Buchhändler, Aachen	$1^1/_2$	$1^1/_2$	Theologie

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst erhielten zu Ostern (1905) 56 Untersekundaner; von diesen verliessen 18 die Anstalt, um sich einem praktischen Berufe zu widmen.

V. Vermehrung der Lehrmittel.

I. Lehrerbibliothek, verwaltet von Oberlehrer *Dr. Arens.*

1. Folgende *Zeitschriften* wurden gehalten: Aus Aachens Vorzeit. — Annalen der Chemie und Physik. — Bonner Jahrbücher. — Deutsche Geschichtsblätter. — Jahrbuch der Naturkunde 1905. — Körper und Geist. Zeitschr. für Turnen und Jugendspiel. — Lehrproben und Lehrgänge. — Mässigkeitsblätter. — Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. — Monatsblätter für den kathol. Religionsunterricht. — Monatschrift für höhere Schulen. — Natur und Schule. — Nauticus 1905. — Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und Deutsche Literatur und für Pädagogik. — Die neueren Sprachen. — Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen 1904. — Die Warte. — Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst, nebst Korrespondenzblatt. — Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaft. 1904/1905. — Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins. — Zeitschrift für den deutschen Unterricht. — Zeitschrift

für französische Sprache und Literatur. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. — Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. — Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen. — 2. *Fortsetzungen* und *Lieferungswerke:* Grimm, Deutsches Wörterbuch X 2, Lieferung 1 und 2. XII 7. XIII 4. — Klöpper, Neusprachliche Abhandlungen. Heft 13 und 14. — Merguet, Handlexikon zu Cicero. Lieferung 1 bis 4. — Jw. Müllers Handbuch III 2, 2: Judeich, Topographie von Athen. — Roscher, Lexikon der griechischen und römischen Mythologie. Lieferung 52. — Salzer, Geschichte der Deutschen Litteratur. Lieferung 16, 17, 18. — Thesaurus linguae latinae. I 8. 9. II 8. — Walde, Lat. etymologisches Wörterbuch. Lieferung 1 bis 7. — Wissenschaftliche Beihefte zur Zeitschrift des deutschen Sprachvereins. Heft 11—16, 20, 21. — 3. Ausserdem wurde *neu angeschafft:* Bellermann, Schillers Dramen Bd. 3. 3. Aufl. — Karl Berger, Schiller Bd. 1. — Duhr, Die Studienordnung der Gesellschaft Jesu. — Francé, Das Sinnesleben der Pflanzen. — Grässe, Gesta Romanorum. — Grupp, Kulturgeschichte der röm. Kaiserzeit. 2 Bde. — Hertwig, Zoologie, 7. Aufl. — Osk. Jäger, Weltgeschichte. Bd. 1. — Kerler, Schillerreden. — Landois, Das Studium der Zoologie. — Lessing, Sämtliche Schriften, hergestellt von Lachmann, 3. Aufl. von Muncker, Bd. 1—17 und 19. — Marbacher Schillerbuch. — Menge, Die Oden und Epoden des Horaz. 3. Aufl. — Mörike, Sämtliche Werke. 2. Bde. — Molières Meisterwerke, übs. von Fulda. — Nestle, Euripides, der Dichter der Griechischen Aufklärung. — Ostermann, Das Interesse. — Rohde, Psyche. Seelenkult und Unsterblichkeitsglaube der Griechen. 3. Auflage, 2 Bde. — Schrader, Reallexikon der indo-germanischen Altertümer. — Otto Seeck, Geschichte des Untergangs der antiken Welt. I und II, 4 Bde. — Thomälen, Lehrbuch der Elektrotechnik. — Thumser, Erziehung und Unterricht. Ein Freundeswort an die Eltern. — Ulrich, Benutzung und Einrichtung der Lehrerbibliotheken an höheren Schulen. — Wandtafeln (18) zu Puritz, Merkbüchlein für Vorturner. — Die neueren Bestimmungen für den Zeichenunterricht in Preussen. — Zurbonsen, Quellenbuch zur brandenburgisch-preussischen Geschichte. — v. Willamowitz-Möllendorf, Griech. Tragödien. Bd. 3. — 4. *Geschenke:* a) Vom Kgl. Ministerium: Wickenhagen, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. Bd. 14. — b) Von der Kgl. Technischen Hochschule in Aachen: Vierter Nachtragskatalog der Bibliothek 1904. — c) Von der Ober-Realschule: Katalog der Lehrerbibliothek 1902. — d) Von Herrn Prof. Dr. Schüller: Natur und Offenbarung, Bd. 50. — Polis, Veröffentlichungen des Meteorol. Observatoriums Aachen. — e) Von Herrn Oberlehrer Dr. Arens: Andresen, Sprachgebrauch und Sprachrichtigkeit, 9. Aufl. — Aristotelis de arte poet. ed. Vahlen. — Bacchylides ed. Blass. — Beiche, Erklärung geogr. Namen. — Betzinger, Seneca-Album. — Boock, Hülfsbuch für den Unterricht in der deutschen Grammatik. — Wilhelm Braune, Über die Einigung der deutschen Aussprache. — Dionysius Hal. περὶ ὕψους ed. Jahn. — Förstemann, Über Einrichtung und Verwaltung von Schulbibliotheken. 1865. — Fuchs, Deutsches Wörterbuch auf etymologischer Grundlage. — Hartmann, Schillers Jugendfreunde. — Herondae Mimiambi ed. O. Crusius. — Keiter, kath. Lit.-Kal. für 1902. — Kürschner, Lit.-Kal. für 1903. — Koepper, Lit.-Gesch. des rheinisch-westfälischen Landes. — Lange, Grillparzer. — Linke, Sokrates. — Rich. M. Meyer, Goethe. — Rich. M. Meyer, Die deutsche Litteratur des 19. Jahrhunderts. — Plato, Gorgias und Phaedo, erkl. von Stender. — Roehl, Imagines Inscriptionum Graec. antiquiss. — Schönbach, Die Anfänge des deutschen Minnesanges. — Thomas, Die

letzten 20 Jahre deutscher Lit.-Gesch. 1880—1900. — L. Vives, Dialoge übs. von Bröring. — Wüstemann, Promptuarium Sententiarum. — Zeitschrift des Vereins für rhein.-westf. Volkskunde, Jahrg. 1903 und 1904. — f) Von den Herren Verfassern: Dr. Rehling, De Fausti Reiensis epistula tertia. — Dr. Savelsberg, Die Aachener Kaiserkrönungen. — g) Von Herrn Direktor Dr. Scheins: Das humanistische Gymnasium. Bd. 16. — Wilh. Jacobs, Patriarch Gerold von Jerusalem. — Novaesium, nebst Tafelband.

II. Schülerbibliothek, verwaltet für I und II[a] von Oberlehrer *Liese,* für II[b] von Oberlehrer *Dübel,* für III[a] von Oberlehrer Dr. *Müller,* für III[b] von Professor Dr. *Schäfer.* — 1. *Anschaffungen:* Anderdon, Ein wahrer Robinson. — Arnold, Kultur der Renaissance. Archenholtz, Geschichte des siebenjährigen Krieges. — Berker, Auf der Wildbahn. — Berufswahl, der Jurist, der Verwaltungsbeamte. — Chudzinski, Staatseinrichtungen der römischen Kaiserzeit. — Clairemont, Das Buch der neuesten Erfindungen. — Conscience, Der Löwe von Flandern. — Cooper, Der letzte Mohikaner. — Ad. Jos. Cüppers, Hanani. — Cüppers, Die Priesterin der Vesta. — Dähnhardt, Naturgeschichtliche Volksmärchen. — Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts. — Fleischer, Der Käferfreund. Schmetterlingsbuch. — Frenssen, Die drei Getreuen. — Freytag, Soll und Haben. 63. Aufl. — Geistbeck, Bilderatlas zur Geographie der aussereuropäischen Erdteile. — Gossmann, 777 lateinische Sprichwörter. — Graetz, Das Licht und die Farben. — Henty, Der Löwe von St. Markus. — Homers Odyssee, übersetzt von H. G. Meyer. — Klein, Fröschweiler Chronik. — Krebs, Haydn. Mozart. Beethoven. — Liliencron, Gedichte. Kriegsnovellen. — Lange, Cäsar. — Miller, Römisches Lagerleben. — Für Mussestunden. Bd. 6. — Niemann, Pieter Maritz. — Niessen, Kunsthandwerker. — Oberländer, Das Jägerhaus am Rhein. — Rosegger, Die Schriften des Waldschulmeisters. 51. Aufl. — Scheffer, Das Mikroskop. — Schillers Werke in Auswahl. — Schiller, ausgew. von Hellinghaus in 3 Bänden. — Schollmeyer, Dunkle Strahlen mit besonderer Berücksichtigung des Radiums. — Scott, Waverley. — Stifter, Bunte Steine. — Storm, Der Schimmelreiter. — Strähle, Das Schmetterlingsbuch. — Das neue Universum (26. Jahrgang). — Rich. Wagner, Operntexte: Rheingold; Ring der Nibelungen; Lohengrin; Meistersinger. — Walther, Vorschule der Geologie, 2 Exempl. — F. W. Weber, Dreizehnlinden. 4 Exempl. — Weissenfels, Aristoteles Lehre vom Staat. — Das grosse Weltpanorama. Ein Jahrbuch. — Wustmann, Allerhand Sprach-Dummheiten. 3. Aufl. — 2. *Geschenke:* a) Vom Kgl. Prov.-Schul-Kollegium: Otto, Unser Besuch im Kieler Kriegshafen. — b) Von Herrn Oberlehrer Dr. Arens: H. von Kleist, Prinz Friedrich von Homburg. — D. von Liliencron, Gedichte. Auswahl für die Jugend. — Linnig, Walther von Aquitanien. — Storck, Deutsche Lit. Geschichte. — Wychgram, Schiller.

III. Schippersche Sammlung, verwaltet von Professor *Koehn* und dem *Direktor:* Buschmann, Deutsches Lesebuch (für Obertertia und Untersecunda 9 Stück, für Oberklassen, 12 Stück). — Caesaris Bell. Gall. von Meusel, 5 Stück. — Debes, Schulatlas für untere und mittlere Klassen. — Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion, 1. Teil. 6 Stück. — Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion, 2. Teil. 4 Stück. — Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion, 3. Teil. 4 Stück. — Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion, 4. Teil. 3 Stück. — Kaegi, Griechisches Übungsbuch, II. — Langenscheidt, Lateinisch-deutsches Wörterbuch. 6 Stück. — Livius (lib. XXIV—XXVI.) von Weissenborn-Müller, 12 Stück. — Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch für Sexta. — Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch für

Untersecunda, 7 Stück. — Plötz, Sprachlehre. — Plötz, Übungsbuch. — Püning, Grundzüge der Physik, 3 Stück. — Stein, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen, 2. Bd. 5 Stück. — 66 von diesen Schulbüchern *schenkte* das „Seraphische Liebeswerk".

IV. Landkarten. Sammlung von Anschauungsmitteln für den erdkundlich-geschichtlichen Unterricht verwaltet von Oberlehrer *Dr. Schué.* — An Karten wurden angeschafft: Britische Inseln von Gaebler. — Frankreich von Gaebler. — Kulturgeschichtliche Karte von Deutschland von Bamberg; historische Karte von Preussen von Baldamus I und II; Karte zur Geschichte der Völkerwanderung von Baldamus; Germanien und Gallien zur Römerzeit von Schwabe.

V. Naturwissenschaftliche Sammlung, verwaltet v. Professor *Peerenboom:* 1. *Geschenk* des Herrn Professor Dr. Schüller: zwei geologische Karten. — 2. Angekauft: Schleiereule (Dunenjunges). — Weindrossel. — Turmfalk. — Mauersegler. — Wendehals. — Heidelerche. — Kiebitz. — Blaumeisenspecht. — Junger Leopard. — Auerhahn. — 49 Karten aus dem zoologischen Atlas von Lehmann-Leutemann.

VI. Physikalische Sammlung, verwaltet von Professor *Dr. Schüller:* Schulgalvanometer von Hartmann & Braun, zugleich als Ampèremeter und Voltmeter zu gebrauchen. — Schulrheostat von demselben. — Apparat zum Beweise des Gesetzes von der Erhaltung der Energie. — Taupunktfinder nach Looser. — 2 Stimmgabeln zur Demonstration von Schwebungen. — Neue Akkumulatorenbatterie von 9 Zellen, Capacität 42—66 Ampèrestunden. — Glühlampen-Widerstand zum Laden von Akkumulatoren. — Feuerspritzen-Modell.

VII. Zeichenunterricht: 1 Mutzvase, 1 Chiantiflasche, 1 Goseflasche, 4 verschiedene Krüge, 2 holländische Leuchter, 2 holländische Blumenvasen, 1 römische Glasvase, 1 braune Kanne, 1 Weinglas und 1 Bauernschüssel.

VIII. Gesang: Gesänge zur Schillerfeier *Drees* und *Kriegskotten,* 2 Partituren und 100 Stimmen. 4 Volkslieder, 100 Stimmen. — Festlied von *E. Arens* und *Mai.* 100 Stimmen. — Gesänge von *Händel,* 10 Tenore, 12 Bässe und 2 Partituren.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

1. Aus Aachener Stiftungen bezogen 10 Schüler zusammen 4100 M, aus Kölner Stiftungen 9 Schüler zusammen 2736 M. — 2. Aus dem Gymnasial-Stipendienfonds wurden von dem Verwaltungsrat 1200 M verteilt, und zwar fast ausschliesslich in der Form von ganzen oder halben Freistellen. — 3. Aus der *Schoen*-Stiftung wurden von dem Direktor Stipendien zu je 90 M an vier Primaner verliehen. — 4. Von der Solleinnahme des Schulgeldes wurden durch den Verwaltungsrat 10 % zu Freistellen verwendet.

VII. Mitteilungen an die Schüler und ihre Eltern.

1. Der **Schluss des Schuljahres** findet am 5. April statt. An diesem Tage werden vormittags 9 Uhr die Abiturienten durch den Direktor entlassen, in den übrigen Klassen durch die Ordinarien die Versetzungen bekannt gemacht und die Zeugnisse verteilt.

2. Wenn **Befreiungen** von irgendwelchen schulmässigen Verpflichtungen (wie Turnen

u. ä.) notwendig sind, so ist es dringend wünschenswert, dass die Gesuche schon während der Ferien eingereicht werden. Die Befreiung vom Turnunterricht erfolgt nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses, wozu ein Formular bei dem Schuldiener entnommen werden muss.

3. **Abmeldungen** werden möglichst frühzeitig erbeten, dazu eine gefl. Mitteilung, ob und welche andere Schule der abgemeldete Schüler besuchen soll.

4. **Anmeldungen** neuer Schüler für das Gymnasium und die Vorschule nimmt der Direktor am 23. April morgens 9—12 und nachmittags 4—6 Uhr im Gymnasialgebäude entgegen. — Jeder aufzunehmende Schüler hat vorzulegen: 1. eine amtliche Geburtsurkunde oder das „Familienbuch" der Eltern; 2. den Impf- oder (nach dem 12. Lebensjahre) den Wiederimpfschein); 3. das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule oder eine Bescheinigung über empfangenen Privatunterricht.

5. Die in **Sexta** aufzunehmenden Schüler müssen deutsche und lateinische Druckschrift geläufig lesen können, in deutscher und lateinischer Handschrift geübt sein, Vorgesprochenes ohne grobe Fehler niederschreiben können, in den vier Grundrechnungen mit ganzen Zahlen genügende Sicherheit haben und endlich (sofern sie der christlichen Religion angehören) mit den Hauptgeschichten des Alten und Neuen Testamentes bekannt sein.

Die **Vorschule** verlangt für die unterste Klasse keinerlei Vorkenntnisse.

6. Das **neue Schuljahr** beginnt am Mittwoch den 25. April, morgens 8 Uhr, mit einem Gottesdienste.

7. **Auswärtige Schüler** dürfen ihre Wohnung in der Stadt nur mit vorheriger Genehmigung des Direktors wählen oder wechseln.

8. Ein **Anstaltswechsel** im Laufe des Schuljahres ist innerhalb Preussens nur mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums gestattet, falls nicht zwingende häusliche Verhältnisse vorliegen.

9. **Schulgeld** und **Freistellen.**

a. Das Schulgeld beträgt jährlich

1. in der Vorschule für einheimische oder hier in Pflege befindliche auswärtige Schüler 80 M, für auswärtige, täglich heimkehrende 100 M;

2. im Gymnasium für einheimische und auswärtige Schüler auf allen Klassen 130 M

Das Schulgeld ist vierteljährlich im voraus zu entrichten.

Zu diesem Zwecke erhalten die Eltern der Vorschüler im Anfange des Schuljahres einen Zettel zur Aufnahme der Quittungen für vier Jahresviertel, während die Schüler des Gymnasiums für jedes Vierteljahr einen besondern Quittungszettel erhalten. Auf diesem letzteren ist der Zahltag bekannt gemacht, und es ist dringend wünschenswert, dass an diesem Tage die Zahlung durch die Schüler oder ihre Angehörigen im Gymnasialgebäude erfolgt. Geschieht dies nicht, so kann in den nächsten vierzehn Tagen die Zahlung bei der Gymnasialkasse im Rathaus gemacht werden. Wird auch diese Frist versäumt, so erfolgt kostenpflichtige Mahnung und nach einer weiteren Woche, wenn nötig, Einziehung des Schulgeldes im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens; gleichzeitig mit der Einleitung dieses Verfahrens werden die betreffenden Schüler von dem Besuche des Unterrichts einstweilen ausgeschlossen.

b. Freistellen werden nur auf dem Gymnasium, nicht in der Vorschule gewährt. Zur Erlangung einer solchen ist erforderlich, dass der Vater oder Vormund *bis zum 15. April* an den Verwaltungsrat des Gymnasiums ein Gesuch richtet, dem er zum Beweise der Würdigkeit das letzte Schulzeugnis, zum Beweise der Dürftigkeit den Steuerzettel des laufenden Jahres beifügt, indem er zugleich die sonst etwa vorhandenen Unterstützungen

anführt; das Gesuch wird bei dem Schuldiener abgegeben. Auch denjenigen Vätern, deren Söhne bisher nur eine halbe Freistelle gewährt werden konnte, steht es frei, zur Ergänzung der Freistelle ein solches Gesuch einzureichen.

c. Bei Gewährung von Freistellen berücksichtigt der Verwaltungsrat in erster Linie die Dürftigkeit und Würdigkeit des Schülers, daneben aber auch die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Kaiser-Karls-Gymnasium. — Wenn drei Brüder zugleich das Gymnasium besuchen, so hat der Vater nicht, wie vielfach irrtümlich angenommen wird, ein Recht auf mindestens eine Freistelle. Vielmehr bestimmt der Ministerialerlass vom 3. Januar 1888, „dass die Entscheidung lediglich von der Bedürftigkeit und Würdigkeit des Betreffenden abhängig zu machen ist; indessen ist bei der Beurteilung der Bedürftigkeit milde zu verfahren, so dass z. B. Väter ohne eigenes Vermögen, wenn auch mit notdürftigem Auskommen, als bedürftig angesehen werden."

d. Die Freistelle kann zurückgezogen werden, wenn Betragen, Fleiss oder Leistungen den Anforderungen nicht genügen. Eine nicht durch Krankheit oder ähnliche Gründe verursachte Nichtversetzung hat immer den Verlust der Freistelle zur Folge.

e. Die nach ihrem Stifter sogenannte Schippersche Sammlung (vgl. S. 25) besteht aus einer grösseren Anzahl von Schulbüchern, welche an dürftige Schüler unentgeltlich ausgeliehen werden. Das Nähere hierüber wird den Schülern durch die Ordinarien zeitig bekannt gemacht.

10. Die **Ferien** des nächsten Schuljahres sind festgesetzt, wie folgt: 1. zu Pfingsten Schluss des Unterrichts am 1. Juni, Wiederbeginn am 12. Juni. — 2 Zum Herbst Schluss am 8. August, Wiederbeginn am 13. September. — 3. Zu Weihnachten Schluss am 22. Dezember, Wiederbeginn am 8. Januar. — 4. Zu Ostern Schluss am 27. März, Wiederbeginn am 16. April. — Der Schluss des Unterrichts erfolgt jedesmal, wie für alle Anstalten ausdrücklich vorgeschrieben ist, um 12 Uhr mittags.

11. Da die **schriftlichen Arbeiten** eine wesentliche Grundlage für die Beurteilung der Leistungen bilden, so ist die Anordnung getroffen, dass jede von dem Lehrer durchgesehene und mit einem Prädikat versehene Arbeit dem Schüler zurückgegeben wird und mindestens bis zum folgenden Tage in seinen Händen bleibt. Den Eltern ist also die Möglichkeit geboten, von dem Ausfall dieser schriftlichen Leistungen jedesmal sofort Kenntnis zu nehmen und, wenn sie dauernd nicht befriedigen, mit dem Fachlehrer das Geeignete zu beraten.

12. Die Leitung der Anstalt wurde zunächst dem Professor *Hankamer,* dann aber, als auch dieser wegen geschwächter Gesundheit beurlaubt werden musste, vom 3. März ab dem Professor *Schnütgen* übertragen.

Aachen, im März 1906.

Dr. Scheins,
Direktor.